

Grünes Grüppchen mit Grips

Seit April hat die GAL einen neuen Vorstand. Die grüne „Spitze“ stellt sich vor.

Kiki Laaser (geb. 1963) studierte in Bamberg, Amsterdam und Bochum und schloss als Historikerin und Andragogin ab. Heute ist sie Qualitätsmanagerin bei einer Bank. In ihrer langjährigen Mitgliedschaft beim Bamberger AStA (Vertretung auf Landes- und Bundesebene; Vertreterin Bayern in der BAG Hochschule der grünen Bundestagsfraktion 1987-1990) lernte sie ihren Schwerpunkt Bildungspolitik hautnah kennen. Daneben engagiert sie sich für Frauenpolitik, Wirtschafts- und Finanzpolitik (grüne und ethische Geldanlagen), Menschenrechte und Antifa.

Florian Reichl (geb. 1970) ist als Wirtschaftsinformatiker tätig. Seine politischen Schwerpunkte liegen im Erhalt und der Weiterentwicklung der Ökosteuer ebenso wie einer kriti-



Der GAL-Vorstand v.l.n.r.: Rune Hemmerling, Andreas Becker, Rigobert Olszewski, Florian Reichl, Cornelia Waldmann-Selsam, Kiki Laaser

schon Begleitung der Globalisierung, bei der er Möglichkeiten sieht, sie gerecht zu gestalten, um Chancengleichheit zu gewährleisten und weltweit neue Arbeitsplätze zu schaffen.

Dr. rer. nat. Rigobert Olszewski

wurde als echter Franke 1956 in Nürnberg geboren und ist als Geschäftsführer von Rayonic Sensor Systems GmbH tätig. Seine politischen Schwerpunkte sieht er in der Finanz- und Wirtschaftspolitik: Arbeits-

markt, fairer Handel, Globalisierung, nachhaltiges und regionales Wirtschaften. Er engagiert sich außerdem in der Energiepolitik und will aktuelle Entwicklungen im Bereich Medien, wie Monopolisierung und Privatisie-

rung, Einflüsse auf Gesellschaft, Demokratie, Vielfalt und Meinungsfreiheit auf die politische Tagesordnung bringen.

Zweite Frau im Vorstand ist **Dr. Cornelia Waldmann-Selsam**. Die Ärztin wurde 1951 geboren und ist schon viele Jahre in der Energiepolitik tätig. Dort strebt sie unter anderem einen beschleunigten Ausstieg aus der Atomenergie an. Desweiteren engagiert sie sich von Bamberg aus für einen fairen Handel mit Gütern aus Entwicklungsländern – auf dem Foto präsentieren die GAL-Vorstandsmitglieder übrigens ein solches Produkt: ein fair hergestellter und gehandelter Ball.

Als „Schatzi“ (Kassier) fungiert **Andreas Becker**: Er ist Dipl.-Pädagoge und Einzelhandelskaufmann, 34 Jahre alt und seit 10 Jahren in Bamberg! Von Oktober 1991 bis Mai 2000 war er als führendes Mitglied der Ökologisch-Demokratischen Partei (ödp) aktiv und als solches auch Mitglied im Bamber-

ger Stadtrat. Nach der Landtagswahl 1998 setzte er sich überregional für eine „Wiedervereinigung“ der ödp mit den GRÜNEN ein. Nachdem dies innerhalb der ödp scheiterte, verließ er die Partei und engagierte sich heute bei B90/Grüne. Nach sechs Jahren Stadtratspolitik „auf Bordsteinkantenhöhe“ freut er sich jetzt auf gesamtgesellschaftliche Themen: Globalisierung, Zukunft der Arbeitsgesellschaft, Schutz des menschlichen Lebens, Bewahrung der Schöpfung und Zukunft der liberalen Demokratie.

Als Kreisgeschäftsführerin arbeitet **Rune Hemmerling** (geb. 1976) dem grünen Kreisvorstand zu und ist für Plenum, GAL-Rundbrief, Mitgliederbetreuung und Büroorganisation zuständig. Die gelernte Erzieherin studiert derzeit Psychologie in Bamberg. Sie setzt sich insbesondere in den Politikbereichen Bildung, Frauenpolitik, Antifa, Antiatomkraft und Klimaschutz ein.

neigez

Botschaft Konsumrausch

Auch dieses Jahr wird der „Europaweite Autofreie Tag“ in Bamberg nicht wie überall in Europa am 22. September stattfinden, sondern am Tag des Lange-Straßen-Fests. Und zu erwarten ist: Auch diesmal wird der Schwerpunkt nicht darauf liegen, die City als wertvollen Lebensraum darzustellen, sondern Konsum, Fun und Werbeaktionen der Geschäfte werden dieses Event bestimmen. Schon letztes Jahr warb der Einzelhandel vor allem mit den Parkplätzen in der Innenstadt, wies aber nicht auf die umweltfreundlichen Alternativen per Bus und Park&Ride hin. Und die Lange Straße war paradoxerweise voll gestellt mit schicken Luxuskarossen eines Bamberger Autohändlers. Botschaft „autofrei“? – negativ.

Dabei ist die Zielsetzung des Aktionstages klar: In vielen europäischen Städten wird öffentlicher Raum dem motorisierten Verkehr entrissen, um ihn für Menschen frei zu halten. Damit Straßen und Plätze nicht nur als Möglichkeit begriffen werden, die enormen Blechlawinen in der Innenstadt einigermaßen geregelt hin und herzubewegen bzw. vorübergehend abzustellen. Sondern damit Straßen und Plätze als einladend erlebt werden, zum Stehenbleiben, Flanieren, Hinsetzen und Unterhalten, Kaffeetrinken und Spielen. Der Hintergedanke des Aktionstages: Beispiel geben, wie Innenstadt sein könnte – gewissermaßen Werbung für den Lebensraum Innenstadt. Doch gerade in Verbindung mit dem Lange-Straßen-Fest wird diese Botschaft kaputt gemacht: Nicht nur durch Massentrubel und beklemmende Enge, sondern gerade auch durch die sichtliche Außerplanmäßigkeit dieses Fests, die nicht eine mögliche Lange Straße ohne Autos ausprobiert, sondern eine Lange Straße im Eventtaumel und Konsumrausch.

Das Lange-Straßen-Fest ist schon okay, aber es hat schlichtweg eine andere Ausrichtung als der europaweite autofreie Aktionstag. Ein kleiner städtischer Info-Stand mit engagierten Umweltamt-MitarbeiterInnen wirkt da nur noch lächerlich. Schade drum.

KOPIER-+DRUCK LADEN
(im COPY SHOP) Fischstr. 8
96047 Bamberg Tel. 09 51 / 9 82 12-0
8.00 - 19.00 offen!

T-Shirt-Druck
von Ihrer farbigen
Vorlage incl. T-Shirt

Sonderpreis
7,90 €

**Alles lecker -
alles bio -
alles frisch!**

Naturkost aus dem
Fachgeschäft
der Innenstadt.

Naturkost **Endres**
FEINES
ZUM LEBEN®

Schützenstraße 1A - 96047 Bamberg
tel. 09 51 / 20 18 13 - fax 20 19 12
e-mail bioendres@aol.com

**Mehr Fläche
für Naturkost!**

Leckere, biologische,
frische Lebensmittel
aus dem Fachmarkt.

BiOMarkt
...mit Natur!
Endres

Moosstraße 97 - 96050 Bamberg
tel. 09 51 / 917 60 68 - fax 917 60 69
e-mail bioendres@aol.com

Gastkommentar

Klaus Kropf

Quo vadis, Kindertages- betreuung?

Heute ist der Kindergartenbesuch eine Selbstverständlichkeit. Kinder können hier für das Leben lernen: Verhalten in der Gruppe, Werte erkennen, Toleranz und Durchsetzungsvermögen erlangen. Der Staat unterstützt Kindertagesstätten mit einem großen Anteil von 80% der Kosten. Er tut dies aus vollem Eigennutz, denn diese Kinder tragen Staat und Gesellschaft nur 15 Jahre später als volljährige Bürger.

Die Fürsorgepflicht des Staates findet aber ihre Grenzen gerade bei den Finanzen. Man versucht mit betriebswirtschaftlichem Unternehmertum die Ausgabenseite in den Griff zu bekommen. Und auch die anderen Finanzierungspartner, Kommune und Träger, sind unter Kostenoptimierungsdruck.

Erste Konsequenzen in Bamberg: Die Eltern werden seit Jahren zunehmend über höhere Beiträge mehr belastet, damit der Trägeranteil nicht mehr steigt. Zwangsläufig werden Gruppengrößen bis zur maximalen Anzahl von Kindern, bei knapper Personalstärke, hochgefahren. Die Kommune will ihren Anteil bei der Kindergartenfinanzierung ebenfalls verringern. Es obsiegt somit die Ökonomie vor sozialen Ansprüchen, obwohl keiner bei den Kindern sparen will.

Angesichts von Steuerreformchen, hohen Mieten und Lebenshaltungskosten, sowie ständigen VertEURungen (z.B. +24% Familienjahreskarte der Bamberger Verkehrsbetriebe) und den anbietenden familienfreundlichen Versprechen aller politischen Couleure vor der Bundestagswahl ist dies ein Faustschlag in das mütter- und väterliche Gesicht.

Was muss unsere Gesellschaft tun? Sie muss endlich familien- und kinderfreundlich werden! Im Kleinen: „Geräusch“-Toleranz bei Spiel- und Sportplätzen, gelebte ehrliche Freundlichkeit und Akzeptanz in der Öffentlichkeit. Im

Großen: Weg vom ökonomischen Leistungsprinzip, hin zu einem humanistischen Prinzip. Die Interessen der Familien müssen eindeutig vor allen anderen Interessen gestellt sein!

Das haben wir bis heute nicht erreicht. Auch in Bamberg ist dies sichtbar! Das Weltkulturerbe leistet sich viel! Für Kultur! Konzerthalle mit einem Orchester von Weltrang, neues Theater mit altem Innenraum, Investorensuche und Bereitstellung der Infrastruktur für eine Basketball- und Veranstaltungsarena, Museen und Ausstellungen mit gutem Ruf weit über die Stadtgrenzen hinaus.

Werden Leistungen für Familien mit Kindern im gleichen Maß erbracht? Die Antwort ist eindeutig. Eine engagierte Spielplatzbetreuung durch das Gartenamt reicht bei Weitem nicht aus. Ein Kindergartenplatz für jedes Kind ab drei Jahren ist ebenfalls zu wenig – damit werden nur gesetzliche Erfordernisse erbracht. Zusätzlich muß sich eine Reform, die einen Wettbewerb unter Kindergärten nach ökonomischen Prinzipien fordert und die Pädagogik nur schemenhaft definiert, äußerst kritisch beurteilen lassen.

Hier setzt die Arbeit der Interessengemeinschaft der Eltern der Bamberger Kindergartenkinder (I.G.E.L.) an: Anwalt und Sprachrohr für eine ansonsten graue Masse sein. Wir Eltern sprechen ab sofort qualifiziert mit!



Klaus Kropf (38) hat vier Kinder, ist sozial engagiert, parteilos und war Mitbegründer von I.G.E.L.